



## Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

**11.Sonntag nach Trinitatis  
15.8.21**

### Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt zu 15.8.2021 für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten.

Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

**Predigten zum Anhören** finden Sie auf der Homepage. [www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

### Gottes Blick

Am Donnerstag 19. August feiert **Bill Clinton** seinen 75. Geburtstag. Woran denken Sie bei ihm? 8 Jahre von 1993 bis 2001 US-Präsident, Hillary, seine Frau, die Oslo-Verträge mit Arafat und Rabin vor dem Weißen Haus und die Hoffnung auf Frieden im Nahen Osten? Sehr schnell fällt mir, vielleicht auch Ihnen und Euch ein besonderer Name ein: Monica Lewinsky, die Praktikantin im Weißen Haus. Das Verhältnis zu ihr hat ein Amtsenthebungsverfahren gebracht. Ein peinlicher Skandal über Wochen, der den Ruf ramponiert, aber nicht das Amt gekostet hat. Ja, nicht nur bei Clinton, auch bei anderen Menschen denken wir sehr schnell an Verfehlung und Fehler, bei Prominenten wie bei einfachen Menschen um uns herum. Bei Gott, lesen wir in der Bibel, ist es nicht so. Bei ihm stehen Vergebung und Gnade ganz vorne. Denken wir nur an das Gleichnis vom verlorenen Sohn und an viele andere Geschichten von Jesus und Begebenheiten mit Jesus oder auch schon vor ihm. Auch im Bibelwort für heute ist das Stichwort Gnade im Mittelpunkt. Hören aus dem Epheserbrief, Kapitel 2, von Paulus oder einem Schüler von Paulus aufgeschrieben. Etwas kompliziertere Sätze sind es hier, die um das Stichwort Gnade kreisen.

### Epheser 2,4-10 Geschenk der Gnade

Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr gerettet –; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.

### Gott schaut in Liebe auf

Liebe Gemeinde, wir neigen dazu, auf die Sünden zu schauen. Von Gott hören wir, dass er in seiner Liebe und Güte auf uns schaut.

Da muss ich an **Michel mit der Suppenschüssel denken**. Er gibt seiner Lehrerin einen Kuss. Diese fragt verdutzt: Warum machst Du das? Seine Antwort: Aus meiner großen Güte hat ich das getan!

Die Güte Gottes übersieht nicht die Schuld. Aber sie schaut auf unsere Fehler mit einem anderen Licht, mit dem Licht der Vergebung.

Diese Vergebung hat Jesus gepredigt und gelebt, bis hin an das Kreuz im Umgang mit den Menschen, die ihm böse gesonnen waren.

Und diese Vergebung ermöglicht Leben, nicht nur mit Gott, sondern auch untereinander, unter uns Menschen.

Ohne Vergebung können wir nicht leben, weil wir alle Fehler machen und froh sein können, wenn eine anderer nicht als erstes die Fehler in den Blick und unter die Lupe nimmt.

Mit Vergebung sind wir fähig zum Guten.

### Alles ist Gnade

Gottes Blick auf uns ist Liebe, Güte, Gnade. Was meint den Gnade?

„Je älter ich werde, je tiefer empfinde ich, alles ist Glück und Gnade, das Kleine so gut wie das Große ...“

Das schreibt 1883 **Theodor Fontane**, 66 Jahre alt, an seine Frau Emilie.

„Alles ist Gnade.“ Können wir das auch sagen? Der Schriftsteller war im fortgeschrittenen Alter zu Ruhm und Wohlstand gekommen. Er hat sich anstrengen müssen und auch Zeiten mit finanziellen Problemen durchleben müssen.

Da hätte er dann auch sagen können: ich hatte Begabung und habe mir große Mühe gegeben. Niemand würde ihm verübeln, wenn er sich selber auf die Schulter klopfen würde.

Fontane aber hält fest: Alles ist Gnade. Das ist im Sinne der Worte des Epheserbriefs, etwas einfacher formuliert: Gottes Liebe und Güte, Gottes Gnade.

Aus Gnade, gerettet, nicht aus uns selbst heraus. Angenommen in dem Weg, den Jesus Christus zwischen Himmel und Erde, Tod und Leben gegangen ist.

### Gnade leben

Wie können wir die Gnade, die wir erfahren, weitergeben? Wie können wir sie leben? Wie können unsere guten Werke aussehen, wie es in unserem Bibelwort heißt?

Ich muss hier an eine Geschichte von **Wolfgang Borchert** denken. Wir haben sie in der Schule gelesen. Borchert hat in der Nachkriegszeit einige Kurzgeschichten aufgeschrieben. Wolfgang Borchert war während des Krieges wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ im Gefängnis. Er ist einen Tag vor der Uraufführung seines Dramas „Draußen vor der Tür“ mit 26 Jahren gestorben.

Die Geschichte, die ich meine, hat den Titel "**Das Brot**" und handelt von einem alten Ehepaar. Sie haben keine Namen, sie sind: Sie und Er.

Der Hintergrund des Geschehens ist, dass Brot kurz nach dem Krieg knapp war und rationiert ist. Mitten in der Nacht, genau um halb drei, wacht die Frau von der Stille auf. Sie fasst mit der Hand neben sich und bemerkt, dass ihr Mann aufgestanden ist. Im Dunklen tappt sie in die Küche und sieht ihren Mann, Sie sieht auf einen Blick, dass er sich Brot abgeschnitten hat.

Statt dies zuzugeben, lügt er, er habe etwas gehört. Sie geht auf seine Lüge ein und sagt, auch sie habe etwas gehört.

Es folgt ein längeres Hin und Her, es sei wohl die Dachrinne gewesen, die gegen die Wand gescheppert habe.

In ihren Gedanken vollzieht sich ein Zusammenbruch ihres bisherigen Lebens.

Sie ist erschüttert, dass er sie anlügt, nach 39 Jahren!

Beide erkennen gegenseitig, dass sie alt geworden sind.

Gleichwohl hilft die Frau ihrem verunsicherten Mann: „Komm man ins Bett.“

Sie stellt sich schlafend und hört ihn nach einer Weile kauen. Das ist so gleichmäßig, dass sie einschläft.

Am nächsten Abend schiebt sie ihm eine Scheibe von ihrem Brot zu, behauptet, sie vertrage es abends nicht. Der Mann schweigt noch immer, beugt sich beschämt über den Teller. Er tut ihr leid, sie hat Mitleid mit ihm. Erst nach einer Weile setzt sie sich zu ihm unter die Lampe. Die Kurzgeschichte ist tragisch, die Lüge wird ja nicht weggeredet. Gleichwohl wird Glaube gelebt, wird Gnade und Liebe weitergegeben. Die Frau erkennt, dass ihr Mann sich schämt, und hilft ihm über die peinliche Situation hinweg. Sie erbarmt sich seiner. Der Ehemann erlebt Gnade.

### **Alles ist Gnade- liebevoller Blick**

Alles ist Gnade. Mit dieser Einsicht können liebevoll und versöhnt auf uns selbst, auf andere und auf die Welt blicken.

Wir vergessen dabei nicht, wie sehr wir selber verletzlich sind und, und wir gehen auf nicht über die Wunden in dieser Welt hinweg.

Wir schönen und verdrängen nichts. Wir blicken liebevoll auf die Welt und sehen, wie viel letztlich doch Geschenk ist. Dabei können wir selber vor Überschätzung und Hochmut bewahrt werden.

Alles ist Gnade: Wir sind Gottes Werk und wir können auf Jesu Weg und Leben blicken und Gottes Güte sehen. Wir sehen da alle Höhen, Reichtümer und Erfolge, aber auch, was nicht gelungen ist.

Möge es uns gelingen, Spuren der Gnade bei uns zu sehen und andere Gnade spüren zu lassen. Mögen wir unsere Blicke auf die Gnade lenken und nicht auf die Fehler anderer, oder auch von uns selber. Alles ist Gnade.

Amen.